

in Schwaz seit 1801 sehen wir hier ab.) Ebenso sind die Spuren einiger tirolischer Glashütten in Hall, Brixlegg, Kramsach, Tione und Pinzolo bis ins XVI. Jahrhundert zu verfolgen, ohne daß indessen Glasbläserei in größerem Umfang daraus hervorgegangen wäre. Hieber sind wohl die Branntweinflaschen in Tierform oder die zierlich bemalten Phiolen und dergleichen zu stellen, welche in älterem Bauern- und Bürgerbesitz in Tirol noch vorkommen.

An der Frauentracht Vorarlbergs in Montafon, Bregenzer-Wald und der Walserinnen ist noch mancherlei volkstümliche Frauenkunst erhalten geblieben. Die Stickereien der Umschläge der Tschopenärmel, der Schürzenbänder und des Brusttuches der Walserin, ebenso die gestickten oder mit Bildweberei verzierten Miedereinsätze in der Bregenzer-Wald-Tracht und im Montafon, die Jungfrauenkrönchen, „Schäppele“, der Wälderin, die Zopfschnüre und Leibchenbänder in Schruns sind Überreste alter Frauenkunst des Landes. Die einst sehr lebhaft betriebene Spitzenerzeugung für die Verzierung einzelner Trachtenstücke, ebenso die Weißstickerei haben zu keiner hausindustriellen Erzeugung geführt.

Wie in Tirol, hat sich in Vorarlberg die Holzschnitzkunst am breitesten entfaltet. Reich ist das Land an kunstvoll getäfelten Stuben des Bauernhauses; Schränke und Tische, letztere häufig mit Schieferplatten und mit Einlagen verziert, Truhen und Stühle zeigen kunstvolles Schnitzwerk oder Bemalung.

Dr. Michael Haberlandt, Wien.